UniKassel: Fachexkursion Auschwitz, 6 November 2021 – 13 November 2021.

Das Wort "Auschwitz" ist zu einer Metapher für den Holocaust im Allgemeinen geworden, und die Formulierung "nach Auschwitz" steht für den großen historischen Bruch, den die Ermordung von sechs Millionen Juden verursacht hat. Diese Bedeutungen überschatten oft die besondere und spezifische Geschichte von die von deutschen Siedlern in 1270 gegründete und ihnen als Auschwitz, den Polen als Oswiecim und den Juden als Oshpitzin bekannte Stadt. Seit dem Zweiten Weltkrieg bezieht sich der Name Auschwitz jedoch auf das Konzentrations- und Vernichtungslager, das die Deutschen im Frühjahr 1940 errichteten. Dieses Lager, zu dem ein ganzer Komplex von Abteilungen und Nebenlagern gehörte, blieb bis zum 27. Januar 1945 in Betrieb, als die Rote Armee einrückte.

Der Charakter und das Ausmaß der Gräueltaten, die in Auschwitz stattfanden, rechtfertigen die Einstufung des Lagers als symbolisches Zentrum des Holocausts. Dort wurde die größte Einzelgruppe von Juden ermordet: über eine Million Männer, Frauen und Kinder. Jüdische Bürger aus zwölf europäischen Staaten wurden nach Auschwitz deportiert, so dass die Geschichte von Auschwitz auch den gesamteuropäischen Charakter des Holocaust bezeugt. Außerdem töteten die SS in Auschwitz mehr als 100.000 Nicht-Juden, und so zeugt dieses Lager auch von dem Ziel der Nazis, eine "Neue Ordnung" in einem Europa zu schaffen, das nicht nur die totale Vernichtung der Juden, sondern auch den Völkermord an anderen Gruppen vorsah, einschließlich ausgewählter Bevölkerungsschichten der Slawen, unerwünschter Sinti und Roma sowie geistig und körperlich Behinderter.

Auch nimmt Auschwitz eine Schlüsselstellung in der Geschichte der Gegenwart ein, weil seine Technik und Organisation so durch und durch "modern" waren. Mit seiner zentralen Lage in der europäischen Eisenbahninfrastruktur, seinen Geschäftsbeziehungen zu vielen großen und kleinen Industrien, die auf die Sklavenarbeit angewiesen waren, seinen medizinischen Experimenten, die von hochqualifizierten Ärzten in Zusammenarbeit mit angesehenen Forschungseinrichtungen durchgeführt wurden, und seinen großen und effizienten, von Architekten entworfenen Krematorien, die mit logisch konzipierten Tötungsanlagen für die als "arbeitsunfähig" eingestuften Menschen ausgestattet waren, steht Auschwitz für die industrielle Zivilisation.

Durch den Einsatz von Gaskammern steht es auch für den gezielten Charakter des Völkermordes, dessen Zentrum es wurde. Menschen, die mit Gewehren oder sogar Maschinengewehren erschossen werden, werden mit Waffen getötet, die für den Einsatz im Kampf entwickelt, hergestellt und gekauft wurden. Der Einsatz dieser Waffen zur Ermordung von Zivilisten ist ein Irrweg. Wie der Galgen, die Guillotine und der elektrische Stuhl sind auch die Gaskammern für die Tötung von Nichtkombattanten konzipiert und gebaut worden. Im Gegensatz zu diesen anderen Hinrichtungsarten können in den Gaskammern viele Menschen gleichzeitig und anonym hingerichtet werden. Die 52 Öfen in den fünf Krematorien von Auschwitz mit einer Gesamtverbrennungskapazität von 4.756 Leichen pro Tag zeugen von den völkermörderischen Absichten des NS-Staates.

In einem Kurs, der am Ort Auschwitz/Oswiecim/Oshpitzin unterrichtet wird, werden wir versuchen, die gewöhnlichen historischen Dimensionen der Stadt zu entdecken, wie sie zwischen 1270 und 1940 an der historischen Grenze zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk existierte, sowie die außergewöhnliche Geschichte dieses Ortes zwischen 1940 und 1945, die begann, als SS-Chef Heinrich Himmler 1940 diese Stadt als Pilotprojekt für die geplante Germanisierung eines bedeutenden Teils Polens identifizierte. Wir werden uns mit der Rolle des in der Nähe der Stadt errichteten Konzentrationslagers in diesem Programm der ethnischen Säuberung befassen und mit der Art und Weise, wie dieses Lager aufgrund historischer Zufälle im Frühjahr 1942 zu einem Zentrum des Holocausts an den Juden wurde.

Bei all dem werden wir uns auf Fragen des Ortes und des Raumes - geografisch, städtebaulich, architektonisch - konzentrieren und dabei bemerkenswerte Dokumente aus den Archiven des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau als Beleg verwenden. Wir werden auch die Nachkriegsgeschichte des Ortes erforschen, sowohl als Institution als auch als zunehmend überfülltes Touristenziel. Wir erörtern Fragen der Erhaltung und werden die Stätte aus forensischer Sicht betrachten und die Bedeutung verschiedener Überreste des Lagers als Beweismittel herausarbeiten.

Zurzeit ist der Kurs für eine Woche geplant, die am Samstag, den 6. November beginnt und am Samstag, den 13. November endet.

**Zeitplan**

Samstagabend 6. Nov: ICE 876 ab 06:43 an 09:27 Kassel-Wilhelmshöhe - Berlin Hbf

EC 57/EC 57 ab 10:37 an 16:52 Berlin Hbf - Katowice

KS 94270 ab 17:28 an 18:23 Katowice - Oswiecim

Dauer: 11:40 - PK: A - Umstiege: 2

Sonntagmorgen 7. Nov: Standortbesuch 1: Spaziergang durch die Stadt Oswiecim.

Sonntagnachmittag 7. Nov: Seminar 1: Deutsche antipolnische Ressentiments und ihre Folgen, 1918-1940

Seminar 2: Die Errichtung eines deutschen Konzentrationslagers

Montagmorgen 8. Nov: Standortbesuch 2: Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, Stammlager.

Montagnachmittag 8. Nov: Seminar 3: 1941 Der Ausbau des Konzentrationslagers Auschwitz.

Studentenpräsentation 1.

Standortbesuch 3: Ehemaligen IG-Farben-Fabrik.

Dienstagmorgen 9. Nov: Standortbesuch 4: Auschwitz-Birkenau.

Dienstagnachmittag 9. Nov: Seminar 4: 1942 Der Holocaust kommt in Auschwitz an.

 Studentenpräsentation 2.

Mittwochmorgen 10. Nov: Seminar 5: 1943-44 Der Holocaust in Auschwitz.

 Studentenpräsentation 3.

Mittwochnachmittag 10. Nov: Standortbesuch 5: Auschwitz-Birkenau.

Donnerstagmorgen 11. Nov: Seminar 6: 1945 Die Befreiung von Auschwitz und ihre Folgen, einschließlich der Politik und Praxis des Gedenkens.

Studentenpräsentation 4.

Donnerstagnachmittag 11. Nov: Standortbesuch 6: Stammlager, Schwerpunkt Museographie, mit besonderem Augenmerk auf die nationalen Pavillons.

Freitagmorgen 12. Nov: Standortbesuch 7: Labyrinth in Harmeze.

Freitagnachmittag 12. Nov: Standortbesuch 8: Individuelle Rückkehr zu persönlich bedeutsamen Orten.

Seminar 7: Nachbesprechung und Gruppendiskussion.

Freitagabend 12. Nov: Abschiedsessen.

Samstag: KS 94209 ab 08:43 an 09:33 Oswiecim – Katowice

EC 56/EC 56 ab 11:09 an 16:12 Katowice - Frankfurt(Oder)

RE 3130 ab 16:58 an 17:57 Frankfurt(Oder) - Berlin Ostbahnhof

ICE 877 ab 18:18 an 21:12 Berlin Ostbahnhof - Kassel-Wilhelmshöhe

**Kostenrahmen**

Uebernachtung inkl. Fruestueck: 200 Euro

Anreise: 150 Euro

Eintritte/ Fuehrung: 70 Euro

TOTAL: 420 Euro

(Verpflegung nicht inklusive)

**Hygienekonzept**

2G. Alle Teilnehmer haben sich entweder von Covid erholt oder sind vollständig geimpft.

Es werden zu Beginn der Veranstaltung die Hygieneregeln erläutert und von den Studierenden unterschrieben.

Außerdem werden die Teilnehmer über die aktuellen Regelungen zur Einreise nach Polen und zur Wiedereinreise nach Deutschland informiert.

Unter der Annahme, dass die Universität Kassel der Gruppe Antigen-Schnelltests zur Verfügung stellt, wird jeder Teilnehmer einen Tag vor der Abreise einen solchen Test durchführen und während der Exkursion am zweiten und fünften Tag in Oswiecim ebenfalls einen solchen Test durchführen.

Fällt der erste Test positiv aus, kann der Teilnehmer nicht an der Gruppe teilnehmen, es sei denn, er hat sich anschließend einem PCR-Test unterzogen, der ein negatives Ergebnis aufweist.

Fällt der zweite oder dritte Test positiv aus, geht der Teilnehmer im Hotel in Quarantäne, unterzieht sich zur Bestätigung einem PCR-Test und muss, falls dieser positiv ausfällt, die von den örtlichen Behörden festgelegten Quarantäneprotokolle einhalten.

Während der Exkursion werden die Teilnehmer keine sozialen Kontakte zu Personen außerhalb der Gruppe knüpfen, außer zu Mitarbeitern des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau oder zu Akademikern, die zur Teilnahme am Programm eingeteilt sind.

Der Unterricht findet so oft wie möglich im Freien statt.

In den Seminarräumen werden die Teilnehmer einen Abstand von 1,5 Metern einhalten und eine FFP 2-Maske tragen.

Die Teilnehmer halten sich an die geltenden Verhaltensregeln zum Husten und Niesen.

Die Teilnehmer halten sich an die aktuelle Etikette der Handhygiene.

Im Seminarraum werden Desinfektionsmittel vorhanden sein.

Die Kontaktnachverfolgung beim Auftreten einer Neuinfektion spielt eine entscheidende Rolle. Um möglichst schnell Infektionsketten nachvollziehen zu können, werden von den Teilnehmer die folgenden Daten erfasst: Name und Vorname,Wohnanschrift und Telefonnummer. Datum der Teilnahme

Vor der Abreise muss jeder Teilnehmer ein Informationsformular ausfüllen und einreichen, in dem es heißt:

für sie derzeit kein positiver Nachweis einer akuten Infektion mit SARS- CoV - 2 vorliegt oder nach einem derzeit noch ausstehenden Testergebnis zu erwarten sein kann;

sie keine Kontaktperson eines Dritten mit nachgewiesener COVID- 19 Infektion ist und nicht unter angeordneten Quarantänemaßnahmen steht

sie derzeit frei von jeglichen Erkältungssymptomen, Fieber oder anderen Anzeichen einer Erkrankung mit SARS- CoV ist;

sie sich verpflichtet, die geltenden Verhaltensregeln einzuhalten;

Die Teilnahme an der Exkursion ist freiwillig, und der Teilnehmer erkennt das mit dem Programm verbundene Gesundheitsrisiko an.